

Medienmitteilung zum Dätwyler Jubiläumsbuch

«Die Kraft der unscheinbaren Dinge» – 100 Jahre Dätwyler

Vom verschuldeten Urner Staatsbetrieb zum international erfolgreichen Konzern, der weltweit jedes zweite Auto mit wichtigen Dichtungsteilen ausrüstet: Die Dätwyler Gruppe erzählt aus 100 herausfordernden Jahren in der Gummi-, Kabel- und Handelsbranche – nachzulesen in der soeben erschienenen grossen Firmenbiografie.

Niemand glaubte an eine Zukunft der Schweizerischen Draht- und Gummiwerke im Urner Hauptort Altdorf, als diese 1915 faktisch vor dem Konkurs standen. Doch dann meldete sich ein 29-jähriger Aargauer mutig als Betriebsleiter. Sein Name war Adolf Dätwyler. Er brachte nebst internationaler Branchenerfahrung in Gummi- und Kabelfabriken auch viel Ehrgeiz mit. Der Erfolg gab ihm recht: In knapp zwei Jahren erreichte Adolf Dätwyler den Turnaround. Im Juni 1917 kauft er dem Kanton Uri die Firma zum Preis von 2,25 Millionen Franken ab – ein weitsichtiger Schritt, der sich schon bald bezahlt machen sollte.

Von Uri in die Welt hinaus

Vom Beinahe-Konkurs im Jahr 1915 zur erfolgreichen Unternehmensgruppe, von 40 zu 7'500 Mitarbeitenden, vom schweizerischen Kabel- und Gummiteile-Hersteller zum globalen Entwicklungspartner und Distributor für elektronische Komponenten – diese Entwicklung des Unternehmens Dätwyler wird im Jubiläumsbuch «Die Kraft der unscheinbaren Dinge» nacherzählt. Nebst spannender Lektüre verspricht das knapp 250-seitige Werk im Grossformat auch visuelle Entdeckungen mit einer grossen Zahl historischer und aktueller Fotos. Dass die besondere Biografie des Unternehmens untrennbar mit den Herausforderungen des Urkantons am Gotthard verbunden ist, bildet eines der Leitthemen in dem Buch, das die Dätwyler Stiftung und das Unternehmen gemeinsam zum 100-Jahr-Jubiläum 2015 im Buchverlag der Neuen Zürcher Zeitung herausgeben. Verfasser sind der Historiker Christoph Zurfluh und der Sachbuchautor Karl Lüönd.

Erfolgreich gegen den Strom der Zeit

Adolf Dätwyler glaubte von Beginn weg an eine grosse Zukunft seiner Firma. Schon ab 1920 befand sich die Aktienmehrheit bei seiner Familie. Das Unternehmen machte sich bald einen guten Namen als Hersteller von Kabeln und Gummiteilen aller Art. In den 1930er-Jahren trotzte Adolf Dätwyler der allgemeinen Krisenstimmung: 1935 schloss er einen Lizenzvertrag mit der amerikanischen Firestone Tire & Rubber Company und stellte gegen den erbitterten Widerstand der einheimischen Konkurrenz in Pratteln (BL) eine Reifenfabrik auf. 30 Jahre lang sollte das Werk schöne Renditen einbringen, bevor es mit Gewinn an den amerikanischen Mutterkonzern zurück verkauft wurde. Das für Adolf Dätwyler typische antizyklische Denken hatte sich gelohnt. Im kleineren Rahmen wiederholte sich diese Strategie später bei weiteren Übernahmen.

Nachfolgeregelung mit Weitsicht

Nach dem Tod von Adolf Dätwyler (1958) übernahmen dessen Söhne Peter Dätwyler und Max Dätwyler die Führung und bauten das Unternehmen weiterhin strategisch aus. 1990 entschieden sich Peter und Max Dätwyler für eine Nachfolgeregelung, die in ihrer Art einmalig ist. Der Verwaltungsrat der börsenkotierten Holding verfügt seither treuhänderisch über die Stimmenmehrheit am Unternehmen. Um die langfristige Selbstständigkeit des Unternehmens zu sichern, haben Peter und Max Dätwyler auf wesentliche Vermögenswerte verzichtet. 1990 wurde auch die Dätwyler Stiftung gegründet, die heute zu den bedeutenden Förderstiftungen der Zentralschweiz zählt. Bereits der Firmengründer Adolf Dätwyler hatte indes stets soziale Verantwortung übernommen, zum Beispiel mit der Einführung einer Pensionskasse 30 Jahre vor der gesetzlichen Pflicht, mit dem Aufbau einer firmeneigenen Weiterbildungsschule oder mit grossen Beiträgen an kommunale und gemeinnützige Werke. Das Unternehmen Dätwyler führt die Geisteshaltung der Gründerfamilie in einer zeitgemässen Form weiter, beispielsweise durch die Mitgliedschaft im weltweit anerkannten UN Global Compact.

Oft unsichtbar – aber unentbehrlich

Seit den 1980er-Jahren etablierte sich Dätwyler als Zulieferer der Autoindustrie. Heute werden weltweit in jedes zweite Auto Dätwyler-Teile eingebaut – für den Autokäufer nicht sichtbar, für das Funktionieren von wichtigen Systemen wie beispielsweise der Bremsen aber unentbehrlich. Dichtungslösungen in Grossformat produziert Dätwyler für den Tunnelbau und ist damit ebenfalls auf allen Kontinenten präsent. Und dank jahrzehntelanger Aufbauarbeit ist Dätwyler heute globale Nr. 2 im Spezialgebiet der Verschlüsse für Behälter flüssiger Medikamente. Dies alles weckt die Aufmerksamkeit wichtiger Marktteilnehmer und schafft die Möglichkeit zu neuen Kooperationen: Seit kurzem verlässt sich auch Nespresso auf das Dichtungs-Know-how von Dätwyler.

Elektronik-Distributor mit Fokus Europa

Die Handelssparte von Dätwyler ist heute das zweite Standbein des Konzerns. Der eher zufällige Erwerb einer kleinen Handelsfirma namens Gummi Maag (Zürich) markierte 1949 den Start zu weiteren Firmenübernahmen. Mittlerweile zählt der Dätwyler Konzernbereich Technical Components zu den führenden europäischen High-Service-Distributoren für Elektronik-Komponenten. 2013 nahm TECO Asia ihre Geschäfte auf: Eine eigene Zentrale für Einkauf und Warenprüfung mit über 50 Spezialisten in Shenzhen (China) verschafft wichtige Zeit- und Qualitätsvorteile.

Neue Möglichkeiten im Kabelsegment

Gegen Ende des 20. Jahrhunderts legte die Globalisierung deutlich an Tempo zu. Dätwyler nahm diese Herausforderung an und navigierte konsequent in die globale Zukunft: Bereits 1998 expandierte der Kabelbereich nach China und profitierte vom dynamischen Wachstum in dieser Weltregion. Einige Jahre später folgte die intensive Bearbeitung der boomenden Märkte im Mittleren Osten. 2012 übergab die Dätwyler Gruppe das Kabelgeschäft an die Mehrheitsaktionärin Pema Holding AG. Die neue selbstständige Dätwyler Cabling Solutions AG hat seither kräftig investiert. Das Werk in Altdorf wurde grundlegend modernisiert und betreibt Kabelfertigung auf dem neusten Stand der Technik. Und in China hat Dätwyler Cabling Solutions 2014 die beiden bisherigen Werke in einer ebenfalls modernen neuen Fabrik in Taicang zusammengefasst.

Gerüstet für die Zukunft

Zum 100-Jahr-Jubiläum 2015 besetzt die börsenkotierte Dätwyler Gruppe international führende Marktpositionen in der Pharma-, Automobil- und Bauindustrie sowie im Handel mit elektronischen Komponenten. Aus starken Wurzeln, verbindlichen Werten und dank einer nachhaltigen Eigentumsstruktur ist eine einzigartige, lesenswerte Unternehmensbiografie entstanden, die an den Herausforderungen der Zeit weiter wachsen wird.

Karl Lüönd/Christoph Zurfluh: Die Kraft der unscheinbaren Dinge. 100 Jahre Dätwyler. 244 Seiten mit ca. 100 Abbildungen, CHF 48.–, Verlag NZZ Libro, ISBN 978-3-03810-031-7

Dätwyler Jubiläumsaktivitäten

Dätwyler eröffnet mit der Vernissage für das Jubiläumsbuch die Aktivitäten zur Feier des 100-jährigen Bestehens. Das Buch – erhältlich in Deutsch oder Englisch – mit der Firmengeschichte und mit aktuellen Reportagen bildet als Geschenk für die Mitarbeitenden sowie für Kunden und Partner einen wichtigen Bestandteil. Dätwyler nutzt das 100-Jahr-Jubiläum, um die starken Wurzeln des Unternehmens bekannt zu machen. An jedem der mehr als 50 Standorte in aller Welt findet ein Jubiläumsfest für die Mitarbeitenden statt. Dazu kommen mehrere dezentrale Anlässe für Kunden. Zwei kurze Video-Clips mit Untertiteln in zehn Sprachen werden den Mitarbeitenden und den Kunden die Geschichte und die Wurzeln des Unternehmens näher bringen. In Altdorf, dem Hauptsitz und Gründungsort von Dätwyler, findet am Freitag, 26. Juni, ein Gala-Abend für Behörden, Kunden und Partner statt. Am Samstagabend, 27. Juni, folgt ein grosses Jubiläumsfest für die Schweizer Mitarbeitenden und Rentner mit Familien. Und am Sonntag, 28. Juni, steht ein Anlass für die Urner Bevölkerung auf dem Programm. Nähere Informationen folgen.

Dätwyler Stiftung

Die 1990 gegründete Dätwyler Stiftung kann im Jubiläumsjahr ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Sie richtet jedes Jahr hohe Summen für gemeinnützige Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung, Gesundheit, Sport und Umwelt aus. Die Dätwyler Stiftung hat unter anderem das Haus für Musik in Altdorf, Hauptsitz der Urner Musikschule in der ehemaligen Fabrikantenvilla, sowie das Haus für Kunst Uri initiiert. Letzteres zählt zu den profilierten kleineren Kunstmuseen der Schweiz und pflegt mit Mitteln der Dätwyler Stiftung neben zeitgenössischem Kunstschaffen auch das Vermächtnis des grossen Urner Malers und Dichters Heinrich Danioth (1896–1953).